

Sparen heisst Leistungsverzicht

Autor(en): **Bonetti, Ursula**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **85 (2010)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716183>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sparen heisst Leistungsverzicht

Die Generalversammlung der Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen (GMS) wurde im März 2010 in Bern abgehalten.

FOUR URSULA BONETTI, LEUZIGEN

Der Präsident Br Rudolf Läubli hiess 175 Mitglieder und Gäste in den Räumen des Kultur-Casinos Bern willkommen. Innerhalb des zügig abgewickelten geschäftlichen Teils wurden Oberst i Gst David Accola, Beisitzer, und Oberst Hans-Peter Schaad, Quästor, gewählt sowie bereits eine Auswahl der geplanten Studienreisen für 2011 präsentiert. Neue Reiseleiter werden vorgestellt: Div Fred Heer, Div Dominique Juillard und Oberst i Gst Jürg Kürsener.

Die Jubiläumsschrift 30 Jahre GMS ist von Erfolg gekrönt worden. Der Berner Stadtpräsident, Alexander Tschäppät, kam zu Wort und zwei namhafte Referenten, Div Eugen Hofmeister, Stv CdA, und Div Peter Regli, sorgten für Betroffenheit. Alles in allem eine anspruchsvolle Tagung.

Bern: Keine graue Maus

So stellte Alexander Tschäppät seine Stadt vor. Im Gegenteil: Bern ist mit dem Sitz des Weltpostvereins eigentlich die erste internationale UNO-Stadt. Er zählt alles in Zahlen auf, die er jedoch in humorvolle Worte kleidet, was der Grussadresse Farbe verleiht.

Da fehlte nichts, weder die Bären noch das Stadtparlament oder das «Einstein-Haus» in welchem der berühmte Physiker zwar nur wenige Jahre lebte. Doch in Bern entstanden seine wichtigsten Arbeiten. Bern mit seiner Ruhe, eingebettet in landschaftliche Schönheit und mit allen städtischen Annehmlichkeiten beflügelt den Geist.

Schwierige Zukunft

Div Eugen Hofmeister macht keinen Hehl daraus, dass wir von der Armee XXI aus in eine schwierige Zukunft gehen. Die Rahmenbedingungen stimmen für die Armee einfach nicht mehr. Mit den extrem zunehmenden Abgängen zum Zivildienst wird die Wehrgerechtigkeit unterlaufen, leistet einer Aushöhlung des Milizsystems Vorschub.

Es braucht einen klaren Kurs und politische Unterstützung, damit sich die Armee zu einem wirksamen Instrument wei-



Drei Divisionäre im Gespräch: Eugen Hofmeister, Peter Regli, Dominique Juillard.

terentwickeln kann. Ausgewogenheit ist das Ziel.

Die Zeit hat für die Gegner der Armee gearbeitet. Sein Schlusswort ist ein Signal: in allen Bereichen der Armee muss jetzt Gegensteuer gegeben werden, um eine Weiterentwicklung hin zu einem Gesamtsystem sicherzustellen. Br Läubli fügt bei: «Die Armeeführung ist nicht zu beneiden! Doch die hier Anwesenden stehen hinter einer Armee, die diesen Namen verdient.»

Akteure im Schatten

Sicherheit ist die Voraussetzung für Freiheit. Mit diesem Zitat von Freiherr von Humboldt stellt Div Peter Regli auch gleich die Frage: «Sind wir bereit, auf Freiheit zu verzichten, um etwas mehr Sicherheit zu erhalten?» Damit ist er mittendrin im Thema zu unserer nationalen Sicherheit.

Die Organisierte Kriminalität (OK) ist schwer zu fassen. Die OK ist globalisiert. Die OK bildet eine Gefahr für die Gesell-

schaft, für die Unterwanderung der Wirtschaft, eine Gefahr sind Infiltrierung und Korruption rechtsstaatlicher Institutionen. Die OK und der Islamismus bilden heute die Wirklichkeit, in England bereits weit fortgeschritten. Die «Gutmenschen» haben zu lange zugeschaut. Am schlimmsten sind junge Menschen, die zum Islam konvertiert sind.

Div Regli führt die «Sauerland-Gruppe» an, die einem klaren Auftrag folgen: Anschläge auf US-Einrichtungen in Deutschland. Dank dem Nachrichtendienst konnten die Vorhaben früh entdeckt werden. Der Krieg der Zukunft wird in den Städten stattfinden, wie aktuell in Griechenland.

Die Akteure im Schatten kennen keine Spielregeln, keine Konventionen. Eine Verschärfung der Gesetze ist notwendig. Das Geld darf der nationalen Sicherheit nicht entzogen werden. Div Peter Regli hat wieder einmal den Nerv getroffen. 